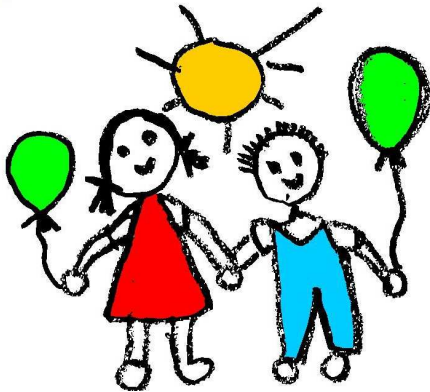


Konzeption der Kindertagesstätte

Abenteuerland



Grasleben

der Evang.-luth. Kirchengemeinde St. Maria

Übersicht

Vorwort

1. Rahmenbedingungen
 - 1.1. Gruppenzahl und Gruppengröße
 - 1.2. Öffnungszeiten / Betriebsferien
 - 1.3. Unsere Mitarbeiterinnen
 - 1.3.1. Die Mitarbeiterinnen der Stammebelegschaft stellen sich vor
 - 1.3.2. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
2. Unsere pädagogische Arbeit
 - 2.1. Die Lebenssituation der Kinder heute
 - 2.2. Ziele unserer Arbeit
 - 2.3. Bildung im Kindergarten
 - 2.3.1. Sprache
 - 2.3.2. Bewegung
 - 2.4. Brückenjahr
3. Vorstellung unserer Arbeit / Inhalte der praktischen Arbeit
 - 3.1. Raum- und Materialangebot
 - 3.1.1. Außengelände
 - 3.1.2. Schrebergarten
 - 3.2. Tagesablauf
4. Aufnahme
 - 4.1. Die Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Modell
 - 4.2. Kinder unter 3 Jahren
5. Zusammenarbeit mit Eltern
 - 5.1. Grundsätzliches / Ziele der Zusammenarbeit
 - 5.2. Formen der Zusammenarbeit
6. Unser Kindergarten innerhalb der Kirchengemeinde
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Nachwort

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir begrüßen Sie ganz herzlich im „Abenteuerland“ Grasleben, der Kindertagesstätte der Evang.- luth. Kirchengemeinde St. Maria.

Diese Konzeption richtet sich in erster Linie an die Eltern all jener Kinder, die jetzt oder in Zukunft in unserer Einrichtung betreut werden, ebenso aber auch an interessierte Praktikantinnen und Praktikanten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an alle, die sich sonst noch über unsere Kindertagesstätte informieren möchten.

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung und wird von allen Mitarbeiterinnen und dem Kirchenvorstand getragen.

Ausgangspunkt unserer Arbeit ist die Individualität jedes Kindes in seiner realen Lebenssituation.

Gegenseitiges Vertrauen, Offenheit für einander und die Vermittlung von Geborgenheit sind die Eckpfeiler für unser Miteinander.

Diese Konzeption ist kein starres Gerüst, sondern wird immer wieder den sich verändernden Bedingungen und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Für die Hortbetreuung gibt es eine zusätzliche Hort-Konzeption, die wir Ihnen gerne ebenfalls zur Verfügung stellen.

1. Rahmenbedingungen

1.1. Gruppenzahl und Gruppengröße

Die Kindertagesstätte „Abenteuerland“ Grasleben besteht aus zwei altersgemischten, offenen Gruppen, in denen insgesamt bis zu 35 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut werden können. Je nach Alter gehören Ihre Kinder zu den 'Mäusen' (2jährige), den 'Löwen' (3- und 4jährige), den 'kleinen Elefanten' (4- und 5jährige) oder den 'großen Elefanten' (Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung).

Außerdem können in unserer Hortgruppe bis zu 12 Kinder im Grundschulalter betreut werden.

1.2. Öffnungszeiten / Betriebsferien

Von Montag bis Freitag sind wir von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr für Sie und Ihre Kinder da. Die Kernzeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr können Sie individuell auf bis zu 9 Betreuungsstunden erweitern.

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien bleibt unsere Einrichtung geöffnet; zwischen Weihnachten und Neujahr ist unsere Einrichtung in der Regel geschlossen.

1.3. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur Zeit betreuen sechs ständige Mitarbeiterinnen - mit unterschiedlicher Stundenzahl - die Kinder in unserer Kindertagesstätte; sie alle haben eine pädagogische Ausbildung, sind also entweder Erzieherin oder Kinderpflegerin.

Zusätzlich haben wir eine Erzieherin als Vertretungskraft, die je nach Bedarf - bei Urlaub, Krankheit oder Fortbildung einer Mitarbeiterin, aber auch bei Fahrten und Festen - eingesetzt wird. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um die Arbeit weiter zu entwickeln.

1.3.1 Die Mitarbeiterinnen der Stammebelegschaft stellen sich vor

Sabine Stabrey

Seit 1998 bin ich Leiterin dieser Kindertagesstätte.

Meine Ausbildung zur Erzieherin habe ich in Wolfsburg absolviert. Anschließend arbeitete ich ca. zwei Jahre in Wolfsburg in einem Kinderheim.

Zwischendurch habe ich als Schwangerschaftsvertretung in unserem Kindergarten gearbeitet.

Geboren wurde ich am 13.05.1959 in Helmstedt und wohne seit 1961 in Grasleben.

Meine vier Kinder sind zwischen 1982 und 1994 geboren.

Meine Schwerpunkte in unserer Einrichtung sind psychomotorische Angebote, die Vermittlung von Naturzusammenhängen so wie die Schulvorbereitung.

Zur Zeit betreue ich hauptsächlich die Hortkinder.

Anke Buchner-Lehmann

Im „Abenteuerland“ bin ich die stellvertretende Leiterin.

In Braunschweig an der Fachschule für Sozialpädagogik wurde ich zur Erzieherin ausgebildet.

Ich wohne in Grasleben, bin 1964 geboren und habe drei Söhne.

In unserer Kindertagesstätte liegt mir die ganzheitliche sinnorientierte Religionspädagogik am Herzen, welche ich den Kindern während der Kindergartengottesdienste vermittele.

Außerdem kümmere ich mich um die Verkehrserziehung in unserer Einrichtung.

Petra Uhde

Seit 1978 arbeite ich in dieser Einrichtung.

Geboren bin ich am 09.01.1956 und wohne seit diesem Tag in Querenhorst.

Die Ausbildung zur Erzieherin habe ich in Wolfsburg absolviert.

Meine Tochter Carina ist 1986 geboren.

Meine speziellen Gebiete sind die Verkehrserziehung sowie die Vermittlung von christlichen Werten und von ersten Kontakten mit der Kirche.

Barbara Seidel

Seit 1994 arbeite ich in der Kindertagesstätte „Abenteuerland“, zuerst als Aushilfe, seit 1999 bin ich fest angestellt.

Meine Kinderpflegerinnenausbildung habe ich in Wolfsburg absolviert.

Geboren bin ich am 27.01.1958. Ich habe 6 erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder.

Den Schwerpunkt meiner Arbeit sehe ich bei der Sprachförderung und in der Betreuung unserer Jüngsten, also der 'Mäuse' und der 'Löwen'. In beiden Bereichen habe ich Langzeitfortbildungen absolviert.

Ebenso betreue ich die Schulvorbereitung der zukünftigen Schulkinder.

Erika Osteroth

Seit 1980 bin ich in dieser Kindertagesstätte tätig. Die Ausbildung zur Erzieherin habe ich in Lobetal-Celle absolviert. Mein Schwerpunkt ist die Kreativitätsförderung der Kinder. Ich arbeite an drei Tagen in der Woche in der Einrichtung. Mit meinem Mann und meinem Sohn lebe ich in Grasleben.

Angelika Zdrzalek

Geboren bin ich am 22.12.1964 und wohne mit meinem Mann und meinen beiden Töchtern, die 1993 und 1996 geboren wurden, in Helmstedt.

Meine Ausbildung zur Erzieherin absolvierte ich an der Fachschule in Braunschweig. Nach der Ausbildung war ich immer wieder in dieser Kindertagesstätte tätig.

Ich arbeite an zwei Wochentagen in dieser Einrichtung.

Susanne Erdmann

Ich arbeite in dieser Kindertagesstätte als Vertretungskraft.

Meine Ausbildung zur Erzieherin absolvierte ich an der Fachschule in Wolfsburg.

Geboren bin ich am 22.03.1972 in Helmstedt.

Seit 1998 wohne ich mit meinem Mann und unseren drei Kindern in Grasleben.

1.3.2. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Damit alle Kinder, die am Mittagessen teilnehmen, auch wirklich ein warmes Essen bekommen, werden unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen in der Mittagszeit von einer weiteren Kraft unterstützt (Sabine Narjes-Hasselbach).

Außerdem haben wir noch eine Raumpflegerin (Svetlana Seder) und einen Hausmeister (Andreas Schljak).

In unserer Einrichtung sehen wir Praktikantinnen und Praktikanten als eine Bereicherung unserer Arbeit an. Es sind meist Schülerinnen, die eine Ausbildung zur Sozialassistentin oder zur Erzieherin absolvieren.

Diese Mitarbeiterinnen stellen sich, wenn möglich, auf einem Elternabend persönlich vor, oder sie schreiben einen kurzen Steckbrief, den Sie dann an der Eltern-Infowand finden werden.

2. Unsere pädagogische Arbeit

2.1. Die Lebenssituation der Kinder heute

Im Gegensatz zu früher hat sich die Lebenssituation vieler Kinder verändert und ist durch eine Fülle von Reizen geprägt.

Ein Überangebot an Spielzeug einerseits, Leistungsdruck und beengte Wohnverhältnisse andererseits sind heute Realität für viele Kinder. Oft fehlen genügend Rasenflächen, Gärten oder Spielplätze, wo Kinder ihrem Bewegungsdrang oder dem Spiel mit den Grundelementen nachgehen und spontan soziale Kontakte schließen können.

Für Kinder ist ihr Tagesablauf oft mit Terminen und Aufgaben verplant, so dass ihre Bedürfnisse nicht genügend ausgelebt werden können.

Im Spiel besteht die Möglichkeit, Verhaltensweisen zu entwickeln, neugierig zu sein, sich Wissen anzueignen und Erfolg wie auch Misserfolg zu erleben.

Die Möglichkeit, Naturzusammenhänge zu „begreifen“, z.B. durch das Anlegen und Pflegen eines Gartens oder durch die Verantwortung für ein Tier, haben zu Hause nur noch wenige Kinder. Hingegen begegnen ihnen in Zeitungen, Gesprächen, Fernsehen und Radio immer wieder Meldungen von Umweltverschmutzung, Aussterben von Pflanzen und Tieren, kriegerischen Auseinandersetzungen u.ä.

Zusätzlich haben Kinder immer mehr elektronisches „Spielzeug“. Dies führt oftmals zu Unruhe, Konzentrationsschwierigkeiten und mangelnder Bewegung.

Diese Faktoren, die bei jedem Kind unterschiedlich sind, müssen bei der Entwicklung der Kinder und ihrer Persönlichkeit berücksichtigt werden, um ihr Verhalten und ihre Entwicklung zu verstehen und angemessen reagieren zu können.

Von dieser Situation ausgehend möchten wir ganz individuell auf

aktuelle Ereignisse und Erlebnisse der Kinder eingehen, sie aufgreifen und durch Angebote verarbeiten (situationsorientierter Ansatz).

2.2. Ziele unserer Arbeit

Ihre Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und sich angstfrei entwickeln können. Sie sollen die Sicherheit einer Umgebung erfahren, die es ihnen erlaubt, auch Fehler zu machen, ohne dass dadurch die Wertschätzung oder Achtung durch andere verloren geht.

Jedes Kind benötigt für seine individuelle Entwicklung unterschiedlich viel Zeit; diese Zeit wollen wir ihm auch zugestehen.

Die Grundlage unserer Arbeit ist das freie Spiel, weil es die kindgemäße Form des Lernens ist.

So bestimmt das Spiel den größten Teil unseres Tagesablaufs. Ohne Leistungsdruck können Kinder vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Lebensbereichen sammeln.

Unser Ziel ist es, folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu fördern:

- Individualentwicklung
- Selbstständigkeit
- Vertrauen und Geborgenheit
- Eigenverantwortung
- Kontaktfähigkeit
- Sozialverhalten
- Wahrnehmungsvermögen
- Neugierde
- Spielfähigkeit
- Fantasie und Kreativität
- Bewegung und Sprache

- Aufgeschlossenheit dem Glauben und der Kirche gegenüber
- Selbstvertrauen
- Erfahrungslernen
- Akzeptanz
- Verkehrserziehung

Bei dieser Zielsetzung ist es uns wichtig, gemeinsam den aktuellen Tag zu erleben, Vergangenes aufzuarbeiten und den Kindern dabei viel Zeit und Geduld entgegen zu bringen. In unserer Arbeit mit Ihren Kindern verstehen wir uns als Begleiter, die die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen.

So ist es uns wichtig, dass Ihr Kind zuerst seine Persönlichkeit und sein Selbstbewusstsein entwickelt, um dann soziale Kontakte zu anderen Menschen aufzubauen.

Gleichzeitig erlernt Ihr Kind verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es schulfähig werden lassen.

Wir geben den Kindern durch verschiedene musische und kulturelle Angebote, wie z. B. Theaterbesuche und Fahrten, die Möglichkeit, neue Erfahrungen in vielfältiger Form zu sammeln.

Grundsätzlich zeichnet sich unsere Arbeit durch ein vorhandenes, immer wieder angewandtes Schema aus:

Mit den Kindern planen, durchführen und auswerten!

Um diesem Grundsatz gerecht zu werden, gehört es zu unseren wichtigsten Aufgaben, die Kinder genau zu beobachten, ihnen zuzuhören und zu verstehen, was sie bei verschiedenen Angeboten, z. B. beim Malen ausdrücken wollen. Auf diesen Beobachtungen baut unsere Arbeit auf.

Mit unseren Themen und Projekten nehmen wir keine schulischen Aufgaben vorweg. Vielmehr sehen wir unsere Aufgabe darin, den Kindern Freude am aktiven Tun zu vermitteln, Neugierde für etwas Neues zu wecken und mit den vorhandenen Stärken zu arbeiten.

Jedes Kind hat einen eigenen Ordner, in dem Bilder, Fotos und auch Geschichten über verschiedene Aktionen gesammelt werden.

2.3. Bildung im Kindergarten

Kinder sind Akteure ihrer Bildungsprozesse. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass die Kinder durch eine anregende Umgebung in ihrer eigenständigen, ganzheitlichen Entwicklung angeregt und gefördert werden.

Kinder haben das Bestreben, ihre Welt zu erforschen und Sinnzusammenhänge zu erkennen.

In erster Linie wollen wir nicht Wissen vermitteln, sondern Grundkompetenzen wie:

- Die Lust am selbstständigen Lernen
- Die Fähigkeiten Neues zu entwickeln
- Kreativität
- Sozialverhalten und die Fähigkeit, Konfliktlösungen zu entwickeln
- Sprach- und Sprechfähigkeiten

Sie als Eltern sind unsere unverzichtbaren Partner bei diesem Bildungsauftrag.

2.3.1. Sprache

Der Spracherwerb ist ein komplexer und sehr individueller Prozess, der von biologischen und geistigen Voraussetzungen sowie von äußeren Lebensbedingungen beeinflusst wird. Sprache ist Ausdruck von Denken, sozialem Miteinander und Kultur.

Kinder nutzen jede Bildungs- und Lernsituation, um ihre Kommunikationsfähigkeit und ihre Sprachkompetenz zu erweitern. Motorische, kognitive und emotionale Entwicklungsprozesse bedingen sich wechselseitig. Spracherwerbsprozesse müssen

daher als Teil der frühkindlichen Gesamtentwicklung gesehen und gefördert werden.

Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich nutzen die angeborenen Spracherwerbskompetenzen von Kindern. Kinder wollen sich mitteilen. In einem sicheren Umfeld eignen sie sich ihre Sprache nahezu beiläufig an. Weil jedes Angebot und jedes Spiel von Kindern und Erzieherinnen sprachlich begleitet wird, tragen sie mit dazu bei, den Sprachschatz und die Sprachfähigkeit der Kinder zu erweitern.

Alle Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung sind bemüht, den Kindern ein gutes Sprachvorbild zu sein:

- Den Kindern wird zugehört und angemessen geantwortet.
- Beim Rollenspiel mit den Kindern werden alle Handlungen sprachlich begleitet.
- Im Stuhlkreis werden die Kinder ermutigt, in ganzen Sätzen zu sprechen.
- Beim Turnen werden Spiele reflektiert und Wünsche geäußert.

Kinder, deren Sprache sich nicht altersgerecht entwickelt, werden zeitweise einzeln gefördert, und in Absprache mit den Eltern wird ein Besuch beim Logopäden verabredet. So ist es möglich, dass eine Mitarbeiterin an einem Logopädenbesuch teilnimmt, um anschließend auch spezielle Übungen in die Arbeit der Kindertagesstätte zu übernehmen. Erzieherinnen, Eltern und Logopäden sollten sich hier als Team verstehen, um die Sprachbildung auf ein solides Fundament für die Zukunft der Kinder zu stellen.

Ein Jahr vor der Einschulung wird in der Grundschule der Sprachstand der einzelnen Kinder festgestellt und eventuell von der Schule zusätzlich gefördert. Aber auch in der Schulvorbereitung des Kindergartens wird bei den 'großen Elefanten' viel Wert auf Sprache gelegt. Es werden Silben geklatscht und Laute aus Worten herausgehört. Die ersten eigenen Geschichten und Berichte werden von den Kindern erzählt und von einer Erzieherin aufgeschrieben.

2.3.2. Bewegung

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Bewegung findet jeden Tag als freies Spiel oder als geplantes Angebot im Bewegungsraum (Gruppenraum der Vormittagsgruppe) sowie im Außengelände statt, ebenso an Wald- und Gartentagen und in den Psychomotorikangeboten in der Turnhalle. Hier haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Körper-, Material- und Selbsterfahrungen zu sammeln.

Jedes Kind kann sich hier, entsprechend seinem Entwicklungsstand, bewegen; es werden Kontakte geknüpft und die Kinder erfahren, ein wichtiger Teil einer Gruppe zu sein. Zusammen etwas zu bewegen stärkt das eigene Selbstbewusstsein und erweitert die Handlungskompetenz. In diesen Situationen werden Lösungen für soziale Aufgaben eingeübt. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wird gestärkt, gleichzeitig erfahren die Kinder ihre eigenen Grenzen.

In abwechslungsreichen Angeboten und Spielsituationen bieten wir den Kindern verschiedene Materialien an, um so immer neue Anreize und neue Herausforderungen zu schaffen.

2.3. Brückenjahr

Das Brückenjahr bezeichnet das letzte Jahr vor der Einschulung. Die Kinder dieser Altersgruppe sind unsere „großen Elefanten“. An zwei Nachmittagen bieten wir ihnen zusätzliche Angebote zur Schulvorbereitung. Zu einem Projekt, das sich die Gruppe selbst ausgewählt hat, werden Angebote und auch Fahrten organisiert. Um dem Wissensdrang dieser Altersgruppe zu entsprechen, wurde eine Lernwerkstatt eingerichtet. Diese wird ausschließlich von den großen Elefanten und den Hortkindern genutzt. Dort können Arbeitsblätter ausgefüllt, Experimente durchgeführt oder spezielle Spielmaterialien genutzt werden.

Auch wird im letzten Kindergartenjahr verstärkt an der Verkehrs-

erziehung gearbeitet, um mehr Sicherheit für den späteren Schulweg zu bekommen.

Mit der Grundschule gibt es verschiedene gemeinsame Aktionen und Angebote, die den Übergang in die Schule erleichtern sollen.

3. Vorstellung unserer Arbeit / Inhalte der praktischen Arbeit

3.1. Raum- und Materialangebot

Die Räume in unserer Kindertagesstätte sind so gestaltet, dass sie einen einladenden Charakter haben, um zu spielen und sich auf vielfältige Weise auszuprobieren.

Wir verfolgen das Prinzip der offenen Arbeit, in der die Kinder selbst bestimmen, in welchem Bereich sie sich beschäftigen wollen.

Um den Kindern einen großen Bewegungsspielraum zu geben, nutzen wir alle geeigneten Räume unserer Einrichtung. Dabei sind unsere Gruppenräume auch gleichzeitig Funktionsräume.

Den hinteren Gruppenraum nutzen wir als Bewegungsraum, in dem die Kinder vielfältigen motorischen Bedürfnissen nachkommen können. Es stehen ihnen dort verschiedene Materialien zur Verfügung, um Buden zu bauen oder Bewegungslandschaften zu gestalten. Nach Bedarf wird auch mal großflächig mit Konstruktionsmaterial wie Holzbausteinen oder Eisen- bzw. Murmelbahn gebaut.

Wir erreichen so, dass Spielmaterial mit höherer Geräuschkulisse sich in einem Gruppenraum befindet.

Das Spielmaterial mit eher ruhigem Charakter finden die Kinder im vorderen Gruppenraum. Dort gibt es die Möglichkeit zu malen und zu basteln sowie Tische für Gesellschaftsspiele.

Kinder mit ähnlichen Bedürfnissen finden sich zusammen und stören sich nicht gegenseitig, da die Spielinteressen ähnlich sind.

In unserer Halle steht außerdem eine Sofaecke, die zum gemütlichen Ansehen von Bilderbüchern einlädt.

3.1.1. Außengelände

Unser Außengelände mit vielen Büschen ist in den letzten Jahren naturnah umgestaltet worden. Diese Umgestaltung ist noch nicht abgeschlossen, da wir uns an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Das Gelände wird so immer weiter entwickelt.

Der Sandkasten besteht aus zwei Bereichen, die durch eine kleine Natursteinmauer getrennt sind. Hier finden sich kleine Gruppen, die so auch räumlich etwas getrennt sind. Angrenzend befindet sich ein kleiner Hang, durch den ein Tunnel führt.

Auf der anderen Seite schließt sich der Wasser-Matsch-Bereich an.

Außerdem befinden sich zwei Spielhäuser und ein Förderturm auf unserem Gelände. Unsere Rutsche liegt an einem Hang, an dem Wege mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad die Kinder anregen, immer wieder zu rutschen: eine Herausforderung, die den Kindern viel Freude bereitet.

In einem anderen Bereich stehen eine Nestschaukel und eine Wippe.

Alle Wege auf dem Gelände sind mit unterschiedlichen Steinen gepflastert, um den Kindern immer wieder verschiedene Reize und Erfahrungen zu bieten. Dazu gehören auch ein Tastpfad sowie eine Benjes-Hecke mit angrenzendem Amphitheater. Beete sind mit Johannisbeeren, Weintrauben, Brombeeren und Himbeeren bepflanzt, die zu gegebener Zeit von den Kindern geerntet werden. Für weitere Sinneserfahrungen sorgt unser Kräuterbeet mit verschiedenen Gewächsen, die zum Riechen und Schmecken anregen, wie z.B. Melisse zum Tee kochen.

Im vorderen Bereich steht ein Gartenhaus, das von kleinen Gruppen auch zur Projektarbeit genutzt wird.

An dieser Stelle haben wir gleich eine Bitte an Sie: Ziehen Sie Ihre Kinder so an, dass sie jeden Tag im Außengelände spielen können.

Wichtig hierbei ist auch eine Matsch-Hose, da es gerade unter den Büschen noch lange feucht ist.

3.1.2. Schrebergarten

Einmal in der Woche gehen wir in unseren Schrebergarten. Hier können die Kinder das Geschehen im Jahreskreis aktiv erleben. Selber säen und ernten, verfolgen, wie sich eine Pflanze verändert, und das Arbeiten in und mit der Erde gehören zu den elementarsten Erlebnissen.

Beim Pflegen und Gießen sind wir auf Elternhilfe angewiesen und freuen uns über jeden, der uns hierbei unterstützt.

3.2. Tagesablauf

Unser Kindergarten-Tag beginnt um 7.00 Uhr mit der Freispielphase. In diesem Freispiel können sich Ihre Kinder in unterschiedlicher Art und Weise ausprobieren und vielfältige Erfahrungen machen. In dieser Zeit haben sie die Möglichkeit, die verschiedenen Bereiche wie Werken, Malen, Basteln, Gestalten, Rollenspiel, Naturerkundungen, Experimente, Bauen, Bilderbücher und vieles mehr kennenzulernen und zu erforschen.

Wenn sich die Kinder für eine Aktivität entschieden haben, achten wir darauf, dass diese auch eine gewisse Zeit ausgeführt und zu Ende gebracht wird. Aus diesem Grunde sind die Gruppenräume während dieser Zeit geschlossen.

Die Kinder wechseln die Räume nach Absprache.

Aus diesem aktiven Tun heraus entwickeln sich für die Kinder immer wieder neue Situationen, mit denen sie sich auseinandersetzen müssen. Dabei lernen die Kinder, sich sprachlich zu äußern, sie nehmen Kontakt zu anderen Kindern auf, entwickeln Fantasie, sind kreativ, erleben Gefühle wie Freude, Angst, Wut, Trauer, Zusammengehörigkeit und müssen Konfliktsituationen

bewältigen. Wichtig ist, dass die Kinder dabei Hilfe erfahren, ohne ihnen die Motivation für das angefangene Spiel zu nehmen.

In der Zeit von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr können die Kinder rollend frühstücken. Sie finden sich dazu in Gruppen von maximal 8 Kindern am Frühstückstisch ein und frühstücken gemeinsam mit einer Mitarbeiterin. Anschließend räumen sie zusammen ihren Platz ab und decken für die nächste Gruppe neu. So findet jedes Kind einen gedeckten Tisch vor.

Für das Frühstück sammeln wir am Anfang des Monats 14,- € ein. 1,- € davon geht an unsere Patenkinder in Afrika.

Wir kaufen Brot, Brötchen, Käse, Wurst, Marmelade und auch Obst und Gemüse.

Als Getränke bieten wir den Kindern Milch, Wasser und ungesüßten Fruchтетee an; diese Getränke stehen ihnen den ganzen Tag über zur Verfügung.

Wichtig ist uns beim Frühstück die Vermittlung von Esskultur und das soziale Miteinander. Gerade jüngere und neue Kinder werden von „ihrem Mitarbeiter“ zum Frühstückstisch begleitet.

Für die Kinder ist es von Vorteil, wenn alle spätestens ab 8.30 Uhr in der Kindertagesstätte sind, um am Tagesgeschehen insgesamt teilzunehmen.

Am Anfang der Woche treffen wir uns im Bewegungsraum zu einem gemeinsamen Morgenkreis. Dort singen wir zusammen Lieder, und jede Erzieherin stellt ihr Angebot vor, z.B. Bastelangebot, Bilderbuchbetrachtung, Rollenspiel und welche Aktivitäten für die einzelnen Gruppen geplant sind .

Diese Angebote, die immer von Situationen und Interessen der Kinder bestimmt werden, werden vorher in einer Dienstbesprechung besprochen.

Gegen 9.30 Uhr beginnt unsere Angebotszeit, in der sich die Kinder für eine Aktivität entscheiden können. Diese Angebote

bleiben die ganze Woche bestehen. So hat jedes Kind die Möglichkeit, verschiedene Angebote wahrzunehmen.

Kinder, die an keinem Angebot teilnehmen möchten, werden von einer weiteren Mitarbeiterin betreut. Bei gutem Wetter gehen sie gemeinsam in den Garten.

Um die Neugierde und das Interesse der Kinder für eine Vielzahl von Themen zu wecken, werden verschiedene Projekte angeboten; diese können z.B. folgenden Inhalt haben:

- Angst
- Sich wohl fühlen
- Nur ein kleines Samenkorn
- Müllberge sind riesig

In diesen Projekten machen die Kinder Erfahrungen mit allen Sinnen durch Bastelangebote, Fingerspiele, Kreisspiele, Rollenspiele, Kinderliteratur, Exkursionen, Gesprächskreise, Werken, Malen, Erzählen und vieles mehr. Projekte laufen über mehrere Wochen und richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Aus einem laufenden Projekt entsteht, bedingt durch die gemachten Erfahrungen, möglicherweise ein Neues.

Für unsere älteren Kinder, die im nächsten Jahr in die Schule kommen, bieten wir zusätzliche Projekte an, die auch einen höheren Schwierigkeitsgrad haben. Über dieses Projekt entscheiden die Schulanfänger in einer Abstimmung selber (z.B. Wasser, Haustiere oder Wald). Zusätzlich werden die Kinder mit verschiedenen Aktionen für den Straßenverkehr geschult.

Um 12.00 Uhr werden die Kinder der Vormittagsgruppe abgeholt; die anderen Kinder begeben sich in die Gruppe, um dort zusammen mit den Mitarbeiterinnen um ca. 12.20 Uhr Mittag zu essen. Um ca. 14.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, Obst oder eine andere Kleinigkeit zu essen.

Bis 16.00 Uhr werden dann die letzten Kinder abgeholt.

4. Aufnahme

4.1. Die Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Modell

In den ersten Tagen kommen die 'neuen' Kinder mit ihrem Vater oder ihrer Mutter in die Einrichtung. So können sie sich gemeinsam mit ihrer vertrauten Bezugsperson in der Einrichtung umsehen und erste Kontakte zu anderen Kindern knüpfen. Dabei werden sie von einer Mitarbeiterin begleitet, die so den Kontakt zum Kind aufnimmt.

Nach und nach ziehen sich die begleitenden Bezugspersonen zurück und die Erzieherin beschäftigt das Kind.

Mit Ihnen, den Eltern, und den Mitarbeiterinnen wird dann besprochen, wann Ihr Kind das erste Mal allein in der Einrichtung bleibt. Dies ist anfangs nur ein kurzer Zeitraum, der dann nach und nach ganz individuell erweitert wird.

Nach der Eingewöhnungszeit findet ein Elterngespräch statt, in dem der Verlauf reflektiert wird.

4.2. Kinder unter 3 Jahren

In unserer Einrichtung werden Kinder ab dem 2. Lebensjahr aufgenommen. Es entsteht so eine familienähnliche Situation, in der die Kleinen sich an den Großen orientieren und diese den Kleinen helfen. Die Aufnahme dieser Kinder erfordert besonders viel Einfühlungsvermögen und geht behutsam vonstatten. Uns ist besonders wichtig, dass die altersentsprechenden Bedürfnisse befriedigt werden. Eine Eingewöhnungsphase kann dem entsprechend länger dauern, da gewährleistet sein muss, dass das Kind eine für sich neue Bezugsperson in der Einrichtung gefunden hat. Diese übernimmt anfangs auch die pflegerischen Aufgaben wie Wickeln, Füttern u.s.w.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

5.1. Grundsätzliches / Ziele der Zusammenarbeit

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als ein Angebot der Betreuung und eine Ergänzung zur familiären Erziehung.

Möglicherweise betritt Ihr Kind mit unserer Tageseinrichtung erstmals einen Lebensraum außerhalb seiner Familie. Dabei soll es die Chance haben, seine bisher erworbenen Fähigkeiten in den Alltag der Kindertagesstätte mit einzubringen. Die bisherige familiäre Welt ist die Basis Ihres Kindes. Von dort holen wir Ihr Kind ab. Nun kann es sich Neuem öffnen und sich weiter entwickeln.

Aus diesem Grund ist die Elternarbeit besonders wichtig. Voraussetzung für eine gut funktionierende Elternarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und Offenheit. Nur so kann gewährleistet werden, dass Ihr Kind jede nur mögliche Unterstützung erfährt. Darum wäre es schön, wenn Sie uns bei Fragen und Problemen, Wünschen und Anregungen ganz direkt ansprechen würden. Für uns sind Sie grundsätzlich der erste Ansprechpartner.

Um diese Ziele zu erreichen, gibt es verschiedene Möglichkeiten.

5.2. Formen der Zusammenarbeit

Für eine effektive Elternarbeit ist beiderseitiges Vertrauen unerlässlich. Deshalb ist es wichtig, sich immer wieder auszutauschen.

Bitte informieren Sie uns über wichtige Vorkommnisse und Geschehnisse in Ihrer Familie, damit auch wir in der Kindertagesstätte angemessen darauf reagieren können.

Für einen intensiven Austausch sind diese „Tür-und-Angel- Ge-

sprache“ allerdings nicht geeignet. Hierfür brauchen wir mehr Zeit und Ruhe.

In regelmäßigen Abständen bieten wir Elternsprechtage an. An unserer Infowand werden Listen mit möglichen Terminen ausgehängt, in die Sie sich eintragen können. Auch gibt es gleichzeitig die Möglichkeit, an diesem Vormittag in der Einrichtung zu bleiben und in den Kindergartenalltag hineinzuschnuppern. Das sich daraus ergebende Gespräch soll ein Austausch zwischen Eltern und Mitarbeitern sein, und wir wollen uns über die Entwicklung, aber auch Gewohnheiten und Vorlieben Ihres Kindes verständigen.

Natürlich sollen Sie bei Problemen nicht bis zum nächsten Elternsprechtag warten. Darum sprechen Sie uns auch unabhängig davon an, damit wir zum Wohl Ihres Kindes einen gesonderten Termin und eine Lösung finden.

Die Möglichkeit im Kindergarten zu hospitieren, haben Sie jeder Zeit. Es hilft Ihnen und uns beim gegenseitigen Austausch, um so eine Basis für Vertrauen und Offenheit zu schaffen.

Im Laufe eines Jahres werden regelmäßig Elternabende angeboten, an denen z.B. Informationen zum Kindergartengeschehen und zur pädagogischen Arbeit gegeben werden. Des Weiteren werden Feste geplant oder ein bestimmtes Thema diskutiert, Referenten eingeladen oder einfach nur gebastelt und geklönt. Die schriftlichen Einladungen werden Ihren Kindern rechtzeitig mitgegeben bzw. befinden sich in dem Elternpostamt in der Halle. Aktuelle, kurzfristige Mitteilungen finden Sie an der Tafel neben der Eingangstür.

Zu Beginn des Kindergartenjahres (ungefähr im September), werden zwei Elternvertreter pro Gruppe gewählt. Diese sollen aktiv am Kindergartengeschehen und an sämtlichen Planungen teilnehmen. Diese Elternvertreter sind Ansprechpartner für alle

anderen Eltern; außerdem gehören sie als beratende Mitglieder dem Kindergartenbeirat an, der sich aus Vertretern der politischen Gemeinde, des Kirchenvorstandes und der pädagogischen Mitarbeiterinnen zusammensetzt.

Vielleicht haben Sie Lust sich das nächste mal wählen zu lassen.

6. Unser Kindergarten innerhalb der Kirchengemeinde

Mit der Trägerschaft unserer Kindertagesstätte leistet die Kirchengemeinde St. Maria einen eigenen, dem christlichen Glauben verbundenen Beitrag zum Bildungsauftrag an Vorschulkindern.

Unser christlicher Ansatz

Religionspädagogische Arbeit erleben die Kinder bei uns in einer ganzheitlichen, sinnorientierten Pädagogik. (Kirchen-) Jahreszeitliche Themen werden in biblischen Geschichten, Märchen, Tänzen, Rollenspielen, Liedern und Gebeten kindgerecht bearbeitet. In der „religionspädagogischen Praxis“ (RPP), begründet von Franz Kett, werden die Kinder mit Hilfe von Legematerial, Tüchern und Stoffen in die biblischen Geschichten aktiv eingebunden.

Die Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist Teil der Gemeindearbeit. Sie soll Ihren Kindern und Ihnen die Möglichkeit geben, im täglichen Miteinander die biblisch-christliche Botschaft von der (Für-) Sorge für den Nächsten, von der Verantwortung für Gottes gute Schöpfung und von dem bedingungslosen Ja Gottes zu allen Menschen kennenzulernen und zu (er-) leben.

Dabei ist es uns besonders wichtig, dass unsere Einrichtung für alle Kinder, unabhängig von ihrer Konfession oder Weltanschauung, offen ist.

Gemeinsame Aktivitäten wie z. B. Gemeindefeste und Familiengottesdienste dienen dem Kennenlernen zwischen Ihnen als Familien, unserem Kindergarten und den übrigen Mitgliedern der Kirchengemeinde.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und anderen Institutionen ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Bei einzelnen Kindern ist es vielleicht notwendig, eine Fachberatung hinzuzuziehen; dies geschieht aber grundsätzlich erst nach Rücksprache mit Ihnen, den Eltern. Diese Fachkräfte zur Frühförderung, Sprachtherapeuten, Ergotherapeuten u.v. m. geben gezielte Hilfestellungen oder bieten eine Therapie an, um die Entwicklung Ihres Kindes günstig zu beeinflussen.

Nachwort

Diese Konzeption konnte Ihnen natürlich nur einen kleinen, oft recht theoretischen Einblick in die Ziele und die Arbeitsweise unserer Kindertagesstätte geben.

Für die Beantwortung weiterer Fragen steht Ihnen neben unseren pädagogischen Mitarbeiterinnen auch der Träger unserer Einrichtung, die Evang.- luth. Kirchengemeinde St. Maria, zur Verfügung.

Nutzen Sie gerne auch das Schnupperangebot, um herauszufinden, ob unser „Abenteuerland“ die richtige Kindertagesstätte für Ihr Kind und für Sie ist.

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihr Kind und auch auf Sie.

Die Einrichtung

„Abenteuerland“ Grasleben

Kindertagesstätte
der Evang.- luth. Kirchengemeinde St. Maria
Magdeburger Str. 2
38368 Grasleben

Tel.: 05357 – 346
Fax: 05357 – 992851
e-Mail: kindergarten@ev-kirche-grasleben.de

Der Träger

Evang.- luth. Kirchengemeinde St. Maria

Vorsfelder Str. 21
38368 Grasleben

Tel.: 05357 – 714
Fax: 05357 – 1078
e-Mail: pfarramt@ev-kirche-grasleben.de
Homepage: www.ev-kirche-grasleben.de